

Mit zwei Musiktheaterereignissen läuten die Bregenzer Festspiele das Finale der diesjährigen Saison ein

Uraufführung von François Sarhans „Wunderwandelwelt“ auf der Werkstattbühne und die Tschaikowski-Oper „Eugen Onegin“ im Kornmarkttheater

MANUSKRIFT MIT O-TÖNEN

Anmoderation:

In zehn Tagen sind die Bregenzer Festspiele 2019 schon wieder Geschichte. Und was für eine: Besonders „Rigoletto“ als Oper auf dem See hat europaweit für Schlagzeilen gesorgt. Die Verdi-Inszenierung von Philipp Stöckl wird in die Geschichte eingehen, schrieb die Süddeutsche Zeitung. Der Erfolg zeigt sich auch bei den Zuschauerzahlen: Rund 120.000 Besucher haben „Rigoletto“ auf der Seebühne erlebt, das entspricht einer Auslastung von 100 Prozent und auch die restlichen acht Vorstellungen sind ausverkauft. Bislang gab es zwei Regenabsagen. Aber auch in den zehn letzten Tagen gibt es weitere Highlights. So stehen noch zwei Musiktheater-Ereignisse auf dem Spielplan: Im Kornmarkt-Theater präsentiert das Opernstudio die Oper „Eugen Onegin“ von Peter I. Tschaikowski und auf der Werkstattbühne hat François Sarhans „Wunderwandelwelt“ Uraufführung. Intendantin Elisabeth Sobotka:

O-Ton Elisabeth Sobotka

Also es sind zwei, sozusagen fast Extrembeispiele von Musiktheater. „Onegin“, ein Stück, das wir alle sehr, sehr gut kennen, das hier noch einmal fast aufgemacht wird und neu zusammengesetzt wird von ganz jungen Künstlern, die aber eine sehr, sehr starke Sicht auf die Oper haben und, glaub ich, uns einen sehr intensiven Opernabend bereiten werden. Und „Wunderwandelwelt“ ist sozusagen fast das ideale Auftragswerk. François Sarhan kriert nicht nur eine Musik, sondern auch ein ganzes Werk, einen ganzen Kosmos, den er aus seiner eigenen, unglaublichen Phantasie speist. Es ist ein Episodenabend, wo das Publikum einerseits Freiheit haben wird, aber auch hohe Konzentration abverlangt wird: Auf was lass ich mich ein, welche Episode ergreift mich, wo steige ich wirklich ein, wo gehe ich ein bisschen zurück? Und in beiden Fällen ist für mich das Wundermusiktheater ganz stark präsent. (01:05)

Mit aufwühlenden Klängen durchleuchtet Tschaikowski in „Eugen Onegin“ das Gefühlsleben seiner Figuren. Der Komponist hatte eigentlich befürchtet, seine Oper sei „bühnenunwirksam“. Und hat, um sein Werk vor der „abscheulichen, banalen Routine etablierter Opernsänger“ zu schützen, das Stück für eine Aufführung von Studenten des Moskauer Konservatoriums geschrieben. Auch in Bregenz stellen sich junge Gesangstalente des Opernstudios, das vor fünf Jahren gegründet worden ist, den Herausforderungen der anspruchsvollen Partien. Regisseur Jan Eßinger wird die Oper zeitgemäß inszenieren und ist begeistert von den jungen Sängerinnen und Sängern:

O-Ton Jan Eßinger

Also das Spannende ist tatsächlich, dass gerade bei den jungen Sängern natürlich noch eine sehr, sehr große Offenheit herrscht am suchen- und findenwollen der Charaktere. Was gerade bei diesem Stück, wo es ja sehr große Rollenvorbilder gibt, sicherlich auch eine Herausforderung ist für diese Nachwuchskünstlerinnen und Nachwuchskünstler. Und das ist eine Welt, die wir entstehen lassen, die es sicherlich so noch nicht gab, soviel kann ich sagen. Einfach, weil wir sehr, sehr nah dran sind an den einzelnen Charakteren. Und deswegen auch diese Vielschichtigkeit, die eine Tatjana mitbringt, die aber auch ein Onegin mitbringt, der häufig nur so als der Dandy gezeigt wird - und Tatjana ist die Naive. Wir haben herausgefunden, dass viel mehr in diesen Figuren steckt. Und das wird auch das Publikum erfahren dürfen. (00:38)

Ganz anders François Sarhans „Wunderwandelwelt“. Ein einzigartiger Kosmos voller Musik, Erzählungen, Bildern und Filmen erfüllt an zwei aufeinanderfolgenden Abenden die Werkstattbühne. Der französische Künstler François Sarhan verführt das Publikum mit echten und täuschend echten Geschichten, rätselhaften Figuren und geheimnisvollen Klängen und schafft groteske und humorvolle Welten. Der französische Komponist hat für Bregenz auch das Bühnenbild selbst entworfen. Ein besonderer Effekt entsteht, wenn Musiker des internationalen Ensembles Something Out There sowie des Ensemble Phace aus Wien, auf unterschiedlichen Bühnen innerhalb des Raums spielen. Das Publikum ist eingeladen, sich an einem oder beiden Abenden, die unterschiedliche Inhalte haben, frei in diesem Kosmos zu bewegen und ihn während der mehrstündigen Aufführungen auch immer wieder zu verlassen. So wird das Flüchtige der Musik, der darstellenden Künste direkt erlebbar und gleichzeitig in einem Raum eingeschlossen, wie der französische Titel dieser Abende ausdrückt: Éphémère Enchainé – auf Deutsch „Das Flüchtige, das gefesselt ist“. Für Elisabeth Sobotka ein wichtiges Stück der diesjährigen Festspiele:

O-Ton Elisabeth Sobotka

Gott sei Dank ist ja Oper immer ein bisschen anarchisch. Es ist ja eigentlich absurd, Musik und Text zusammen zu spannen und dann zu behaupten, man versteht es besser und es beflügelt sich. Das geht im Idealfall. Und dass dieser Idealfall in ganz unterschiedlichen Stilen und in ganz unterschiedlicher Auseinandersetzung, mit unterschiedlichen Instrumenten funktioniert, ist ja das Tolle. Und deswegen versuchen wir ja auch alles abzubilden und versuchen auch, in die Weiterentwicklung zu investieren. Natürlich will François Sarhan mit heutigen Mitteln Musiktheater machen. Weil er macht das heute - und wie er gesagt hat - er will auch gar nicht erziehen, im Sinne von 'es müsste jetzt so sein wie', und sie müssten sich genauso drauf einlassen, wie auf eine Wagner-Oper, sondern er will sie abholen, in unserem heutigen Zustand der Welt und will uns trotzdem verführen, mit ihm auf die Reise zu gehen. (00:49)

Abmoderation

Die Oper „Eugen Onegin“ feiert am kommenden Montag im Theater am Kornmarkt Premiere. Weitere Aufführungen sind am 13. und 15. August.

„Wunderwandelwelt“ von Francois Sarhan wird am Freitag 16. und Samstag 17. August in der Werkstattbühne gezeigt. Karten für die Veranstaltungen der Festspiele gibt es im Internet unter bregenzerfestspiele.com. Der Vorverkauf für die Saison 2020 startet am 18. August. Rigoletto steht kommendes Jahr 27 Mal auf dem Spielplan.

Ansprechpartner:

Bregenzer Festspiele, Axel Renner, +43 5574 407 234

all4radio, Hermann Orgeldinger, +49 711 3277759 0